



## Schlussbericht für Tabakpräventionsprojekte und -programme

(bitte nicht handschriftlich ausfüllen)

<b>Projektname</b>	Rauchfreie Lehre (Pilotprojekt)	
<b>Projektstart</b>	August 2009	
<b>Projektende</b>	August 2010	
<b>Beitragsempfängerin / Beitragsempfänger</b>	Name Strasse / Nr. PLZ / Ort	Lungenliga St.Gallen Florastrasse 4 9006 St. Gallen
<b>Kontaktperson</b>	Bruno Eberle	
<b>Verfügungsnummer</b>	09.004761	
<b>Verfügungssumme</b>	274'479.- CHF	

Ort / Datum

31. Oktober 2010

Unterschrift

## **INHALTSVERZEICHNIS**

### **Teil A**

<b>1</b>	<b>Zusammenfassung des Schlussberichts.....</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Beurteilung der Resultate .....</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Nachhaltigkeit und Valorisierung (Nutzung) .....</b>	<b>7</b>
<b>4</b>	<b>Chancengleichheit.....</b>	<b>8</b>

# Teil A

## 1 Zusammenfassung des Schlussberichts

### 1.1 Projektidee

Jugendliche Lernende aller Lehrjahre und aller Branchen werden mit dem Projekt Rauchfreie Lehre durch ihre Berufsausbildung begleitet und motiviert, während der gesamten Lehrzeit rauchfrei zu bleiben bzw. rauchfrei zu werden. Das Motto des Projekts Rauchfreie Lehre lautet: **Einstieg verhindern, Ausstieg erleichtern**. Die wesentlichen Vorteile des Projekts Rauchfreie Lehre sind:

- dass Verhalten einfacher zu verhindern, als zu ändern ist,
- dass erwünschtes Verhalten (Nichtrauchen) positiv verstärkt wird,
- dass Selbstkompetenz und Eigenverantwortung gefragt ist,
- dass Spass im Vordergrund steht,
- dass das Projekt einfach in den Berufsalltag integriert werden kann.

Das Projekt „Rauchfreie Lehre“ wurde mit einer **einjährigen Pilotphase** von **August 2009 bis August 2010** gestartet. Der vorliegende Schlussbericht bezieht sich ausschliesslich auf dieses Pilotprojekt.

Das Pilotprojekt Rauchfreie Lehre kann sowohl aus eigenen Erfahrungen wie auch auf Grund der Evaluationsergebnisse als Erfolg gewertet werden. Es wird von der Zielgruppe und allen beteiligten Stakeholdern sehr gut akzeptiert und stösst in vielen anderen Kantonen auf grosses Interesse. Darum wurde für die Weiterführung des Projekts ein Gesuch um Projektfinanzierung, im September 2010 beim Tabakpräventionsfond eingereicht. Dieses Hauptprojekt Rauchfreie Lehre beinhaltet Ausweitung des Projekts auf 14 bis 18 Kantone in den Lehrjahren 2011/12, 2012/13 und 2013/14.

### 1.2 Zielsetzung

Die Zielsetzung des Projekts ist es, den Anteil der Rauchenden in der Altersgruppe der 14 – 19 Jährigen zu senken. Junge Nichtrauchende sollten unterstützt werden, nicht mit dem Rauchen anzufangen. Ausserdem ging es im Pilotprojekt darum, Erfahrungen für das anschliessende Hauptprojekt zu sammeln.

Die Zielsetzung, junge Nichtrauchende zu unterstützen nicht mit dem Rauchen anzufangen, wurde erfüllt. In der Evaluation gaben 52% der befragten Projektteilnehmer an, dass sie das Projekt bestärkt hat, rauchfrei zu bleiben (siehe quantitative Evaluationsergebnisse S. 143). Auch die Zielsetzung Erfahrungen für das anschliessende Hauptprojekt zu sammeln, wurde vollumfänglich erfüllt. Im vorliegenden Schlussbericht wird jeweils darauf hingewiesen, welche Erfahrungen des Pilotprojekts zu Änderungen geführt haben.

### 1.3 Zielgruppe

Zielgruppe waren die Lernenden aller Lehrjahre der Kantone Bern und St. Gallen, die Nichtraucher waren oder mit der Anmeldung zum Projekt aufgehört haben zu rauchen.

Im folgenden Hauptprojekt wird die Zielgruppe gleich definiert, wobei eine Ausweitung des Projekts Rauchfreie Lehre auf die Lernenden der ganzen Schweiz angestrebt wird.

### 1.4. Information, Kommunikation

Vor Beginn des Pilotprojekts wurden im Kanton St.Gallen alle teilnehmenden Ausbildungsbetriebe von der Projektleiterin persönlich zu allen Projektdetails informiert. Im Kanton Bern wurde eine zentrale Informationsveranstaltung für die teilnehmenden Ausbildungsbetriebe abgehalten. Zu Beginn des Lehrjahres führten die Lungenliga St. Gallen und Bern diverse **Informationsveranstaltungen** für die Lernenden in den teilnehmenden Ausbildungsbetrieben durch. Am ersten Schultag des Lehrjahres konnte die Lungenliga St. Gallen allen BerufsfachschullehrerInnen des Kaufmännischen Berufs- und Weiterbildungszentrums St. Gallen, KBZ, das Projekt präsentieren. Ausserdem wurde das Projekt Rauchfreie Lehre an der OBA, Ostschweizer **Bildungsmesse** (4. bis 8. September 2009) in St. Gallen und an der BAM, Berner Ausbildungsmesse (28. bis 30. August 2009) vorgestellt.

Für das Projekt wurde ein **Logo** entwickelt. Sowohl Logo als auch **Layout** wurden für alle Kommunikationsmassnahmen konsequent angewendet.

Die Homepage [www.rauchfreielehre.ch](http://www.rauchfreielehre.ch) wurde erstellt.

Für interessierte Ausbildungsbetriebe sowie für interessierte Lernende wurde jeweils ein **Flyer** mit allen notwendigen Informationen produziert. Der Flyer für die Lernenden enthielt ein Anmeldeformular für eine direkte Anmeldung.

In den teilnehmenden Unternehmen und Berufsfachschulen wurden **Poster** (A2 und A3) aufgehängt.

Zur Steigerung der Bekanntheit wurden **Give aways** (Mintcards, Lippenpomade mit Sonnenschutzfaktor und Kugelschreiber, alles mit dem Projekt-Logo) an den Messeständen und Informationsveranstaltungen verteilt.

Die Informations- und Kommunikationsmassnahmen können insgesamt als Erfolg gewertet werden. Punktuelle Anpassungen sind in Teil B dieses Schlussberichts unter Projektreflexion zu finden.

### 1.5 Projektteilnehmer

Im Kanton Bern konnten 11 Ausbildungsbetriebe, im Kanton St. Gallen 6 Ausbildungsbetriebe und das KBZ, Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen für das Pilotprojekt gewonnen werden.

Die **Anmeldung** zur Teilnahme am Pilotprojekt erfolgte entweder durch die am Projekt teilnehmenden Ausbildungsbetriebe oder via Anmeldetalon auf dem Flyer. Die teilnehmenden Lernenden mussten eine **Vereinbarung** unterschreiben, in der sie sich verpflichteten, während eines Lehrjahres nicht zu rauchen. Jeglicher Tabakkonsum (auch Wasserpfeife, Cannabis, Schnupftabak, Snus etc.) war während der Arbeits- und Freizeit untersagt.

Um mehr Lernende für das Projekt zu erreichen gab es sogenannte **Patenschaften**. Projektteilnehmende konnten Freunde für das Projekt anwerben und wurden mit Fr. 10.- pro angeworbenem, bis Projektende erfolgreichen Projektteilnehmenden, belohnt.

Insgesamt nahmen 572 Lernende (436 St. Gallen, 136 Bern) am Pilotprojekt teil.

Die Zielgruppe war für das Pilotprojekt zu Testzwecken bewusst klein und überschaubar gewählt worden. Im folgenden Hauptprojekt wird eine Ausweitung des Projekts Rauchfreie Lehre auf die Lernenden der ganzen Schweiz geplant. Wenn das Hauptprojekt vom Tabakpräventionsfond genehmigt wird, wird es den Lernenden in den Lehrjahren 2011/12, 2012/13 und 2013/14 in 14 bis 18 Kantone zur Verfügung stehen. Die definierten Informations- und Kommunikationsmassnahmen werden eine steigende Bekanntheit generieren, die durch Mund-zu-Mund-Propaganda unter den Lernenden zu einem Multiplikator-Effekt führt.

### 1.6 Belohnung

Als Anreiz zum Mitmachen gab es Belohnungen. Es wurden **2 Belohnungssysteme** getestet. Beim Belohnungssystem, welches in St.Gallen getestet wurde, erhielten alle erfolgreichen Teilnehmenden am Ende des Lehrjahres einen Kinogutschein und nahmen an der Verlosung (ein Wochenende für zwei Personen im Europa-Park Rust mit Übernachtung / Frühstück, 5 mal CHF 300.- in bar, fünf 3-Tages-Pässe für das Open-air St. Gallen, fünf Saisontickets für den FC St. Gallen, zehn Einzeleintritte für den FC St. Gallen, eine AFG Stadion-Gruppenführung für die ganze Firma mit Torwandschiessen und fünf Kinogutscheine) teil. Beim Belohnungssystem, das in Bern zum Einsatz kam, erhielt jeder erfolgreiche Teilnehmende eine Belohnung von Fr. 100.- in bar. Den Ausbildungsbetrieben beider Kantone war es frei gestellt, noch zusätzliche Anreize in Form von Bargeld oder zusätzlichen Ferientagen zu offerieren.

Wie die Evaluationen gezeigt haben, sind die Belohnungen als solches ein wichtiger Impuls für das Mitmachen beim Projekt. Das Berner Modell wird zwar besser beurteilt, bei steigenden Teilnehmerzahlen würde es jedoch zu einer Kostenexplosion führen. Daher wurde für das Hauptprojekt das St. Galler Modell gewählt. Das Pilotprojekt hat gezeigt, dass viele teilnehmende Ausbildungsbetriebe noch zusätzliche Belohnungen in Form von Bargeld oder zusätzlichen Ferien gegeben haben, was die Attraktivität des Projekts noch steigerte.

### 1.7 Betreuungsmassnahmen für teilnehmende Lernende

Während des Pilotprojekts erhielten die Teilnehmenden drei **Newsletter per E-Mail**. Dabei standen Testimonials von Projektteilnehmenden im Mittelpunkt. Zusätzlich erhielten die Teilnehmenden drei **Give aways** (Post-it, Kugelschreiber und Lippenpomade). Diese Massnahmen sollten die Lernenden an ihre Projektteilnahme erinnern.

Um die Einhaltung der Teilnahmeregeln zu überprüfen, wurden stichprobenartig **CO-Tests** durchgeführt und alle Gewinner von St. Gallen wurden bei der Schlussveranstaltung getestet.

Die teilnehmenden Lernenden mussten im Mai per **E-Mail rückbestätigen**, dass sie die Teilnahmeregeln eingehalten hatten und rauchfrei waren. Es wurde per E-Mail, per Post und per SMS nachgefasst.

Im Kanton St.Gallen gab es für alle erfolgreichen Projektteilnehmenden eine **Schlussveranstaltung in der AFG-Arena**. Als Attraktion gab es eine Autogrammstunde mit zwei Spielern des FC St. Gallen und Amanda Ammann, Miss Schweiz 2007, sowie eine Stadionbesichtigung mit Torwandschiessen.

Während des Pilotprojekts gab es für rauchende Jugendliche die Möglichkeit, einer **kostenlosen Rauchstoppperatung** durch die Lungenliga St.Gallen und durch die BeGes, Berner Gesundheit in Bern. Es wurde ein projektspezifischer Flyer entwickelt, der zum Rauchstopp oder zur Selbstreflexion über den Tabakkonsum motiviert und auf die gratis Rauchstoppperatung hinwies.

Die Betreuungsmassnahmen für die teilnehmenden Lernenden können in Summe als erfolgreich bezeichnet werden. Punktuelle Anpassungen sind in Teil B des Schlussberichts unter Projektreflexion zu finden.

### 1.8 Betreuung der teilnehmenden Lehrbetriebe und der Berufsfachschule

Die teilnehmenden Ausbildungsbetriebe erhielten **Kopien** der von ihren Lernenden unterschriebenen **Ver-einbarungen** und ein Exemplar der **Broschüre** „Drogenkonsum während der Lehrzeit: Wie man vorbeugen und reagieren kann“, Ratgeber für Lehrlingsverantwortliche, der sfa/ispa. Während des Lehrjahres erhielten sie dreimal **Infoletter per E-Mail** mit Informationen zum Projekt, Evaluationsergebnissen und zu den Projektergebnissen ihrer Lernenden. Ausserdem wurden sie zu den Newslettern, welche die Lernenden erhalten hatten, informiert. Im Kanton St.Gallen wurden auch die Ausbildungsverantwortlichen zur **Schlussveranstaltung in die AFG-Arena** eingeladen. Zwei von fünf Ausbildungsverantwortliche haben daran teilgenommen.

Auch die Betreuungsmassnahmen für die teilnehmenden Lehrbetriebe und die Berufsfachschule können als Erfolg gewertet werden. Punktuelle Anpassungen sind wieder in Teil B des Schlussberichts unter Projektreflexion zu finden.

### 1.9 Präventionserfolg

In der Evaluation zu den Erfahrungen während des Projekts gefragt, erzählen Lernende von vereinzelt Situationen, in welchen das Projekt ganz konkret einen präventiven Nutzen aufweist. Die Teilnahme am Projekt bietet Halt in Situationen mit Verführungscharakter, schränkt die meisten kaum ein, bietet Chancen ohne Risiken und richtet sich an den Einzelnen persönlich. (siehe qualitative Evaluationsergebnisse S. 82)

## 2 Beurteilung der Resultate

### 2.1 Zielerreichung

**Die externe Evaluation des Pilotprojekts erfolgte durch das unabhängige Marktforschungsinstitut GfK Switzerland** und setzte sich aus 5 Teilen zusammen. In der Anfangsphase des Pilotprojekts wurden qualitative Evaluationen in Form von 4 Fokusgruppen mit Lernenden (Projektteilnehmende und Nichtprojektteilnehmende) und 12 Einzelexplorationen mit Ausbildnern und Berufsfachschullehrern durchgeführt. In der Endphase des Pilotprojekts wurden wiederum qualitative Evaluationen in 2 Fokusgruppen mit teilnehmenden Lernenden und in 8 Einzelexplorationen mit Ausbildnern und Berufsschullehrern durchgeführt. Diese wurden ergänzt durch eine quantitative Online-Schlussbefragung der teilnehmenden Lernenden. Der Schlussbericht der Evaluation befindet sich in der Beilage.

Ziele	Sollwerte	Erreichung			Kommentar
		erreicht	tlw. erreicht	nicht erreicht	
<b>1. Informationsziele</b>					
Alle teilnehmenden Betriebe haben die gesamten zum Pilotprojekt notwendigen Informationen.	<b>100% aller teilnehmenden Ausbildungsbetriebe</b>	X			Die vorhandenen Informationen wie auch die Informationsveranstaltungen werden von den teilnehmenden Ausbildungsbetrieben sehr informativ beurteilt. (siehe qualitative Evaluationsergebnisse S. 50)
Alle Lernenden der teilnehmenden Betriebe sind über das Pilotprojekt „Rauchfreie Lehre“ informiert.	<b>100% aller teilnehmenden Lernenden</b>	X			Die Informationen werden – mit Ausnahme der CO-Tests – als umfassend beurteilt. (siehe qualitative Evaluationsergebnisse S. 49)

Ein grosser Teil der Berufsschullehrer des KBZ SG ist über das Pilotprojekt „Rauchfreie Lehre“ informiert.	<b>30% aller Berufsschullehrer des KBZ SG</b>	X	Die Lungenliga St. Gallen konnte am ersten Schultag des Lehrjahres 2009/10 das Projekt Rauchfreie Lehre vor allen BerufsfachschullehrerInnen des KBZ präsentieren.
Ein grosser Teil der Berufsschüler des KBZ SG ist über das Pilotprojekt „Rauchfreie Lehre“ informiert.	<b>30% aller Berufsschüler des KBZ SG</b>	X	Die Information via Berufsschule ist zu stark lehrerabhängig und bei einigen mangelhaft. (siehe qualitative Evaluationsergebnisse S. 49)
<b>2. Wissensziele</b>			
Alle Lernenden der teilnehmenden Betriebe sind über die Gefahren des Rauchens informiert.	<b>100% aller teilnehmenden Lernenden</b>	X	87% aller befragten Projektteilnehmenden (über Betriebe oder individuell zum Projekt angemeldet) geben an, dass sie über die Gefahren des Rauchens informiert sind. (siehe quantitative Evaluationsergebnisse S. 142)
Ein grosser Teil der Berufsschüler des KBZ SG ist über die Gefahren des Rauchens informiert.		X	Die Information via Berufsschule ist zu stark lehrerabhängig und bei einigen mangelhaft. (siehe Evaluationsergebnisse S. 49)  87% aller befragten Projektteilnehmenden (über Betriebe oder individuell zum Projekt angemeldet) geben an, dass sie über die Gefahren des Rauchens informiert sind. (siehe quantitative Evaluationsergebnisse S. 142)
<b>3. Imageziel</b>			
Das Image des Pilotprojekts „Rauchfreie Lehre“ ist positiv, jugendlich, attraktiv.	<b>qualitatives Ziel</b>	X	85% der befragten Projektteilnehmenden bezeichnen das Projekt als vertrauenswürdig. 85% haben sich als Teilnehmende des Projekts wohl gefühlt. 83% finden, dass es gut ist, dass es das Projekt gibt. 74% würden die Teilnahme am Projekt den Freunden und Bekannten weiterempfehlen. 71% finden das Projekt cool. (siehe quantitative Evaluationsergebnisse S. 142, 143)

#### 4. Verhaltensziele

Die Lernenden melden sich zum Pilotprojekt an und unterschreiben die Vereinbarung.	<b>32% aller Lernenden der teilnehmenden Betriebe</b>		33,4% aller Lernenden der teilnehmenden Ausbildungsbetriebe haben sich zum Projekt angemeldet und die Vereinbarung unterschrieben (siehe Anhang).
Appell an Selbstkompetenz: Die Einstellung „Ich bin rauchfrei und will es auch bleiben“ wird bestärkt.	<b>qualitatives Ziel</b>	<b>X</b>	Die Teilnahme am Projekt bietet Halt in Situationen mit Verführungscharakter (siehe qualitative Evaluationsergebnisse S. 98)  52% der befragten Projektteilnehmer geben an, dass sie das Projekt bestärkt hat rauchfrei zu bleiben. (siehe quantitative Evaluationsergebnisse S. 143)
Einstieg verhindern: Nichtraucher Lernende sollen in ihrem Verhalten bestärkt werden.	<b>70% aller TN sind am Ende des Pilotprojekts noch dabei.</b>	<b>X</b>	Von den 572 angemeldeten Projektteilnehmern haben 87,1% das Lehrjahr erfolgreich, rauchfrei beendet.
Durchhalten erleichtern: Die Drop-out-Quote soll möglichst tief gehalten werden.		<b>X</b>	Die Drop Out-Quote war mit 12,9% sehr gering. 54% der Drop Outs hat wieder geraucht oder die Lehre abgebrochen und 46% haben nicht rückbestätigt, dass sie rauchfrei sind.
Möglichst viele Teilnehmer des Pilotprojekts (Lernende, Betriebe, Schulen) nehmen auch am Hauptprojekt teil.	<b>80% der erfolgreichen TN</b>	<b>X</b>	43% der befragten Projektteilnehmenden geben an, sich auf jeden Fall und 23% wahrscheinlich wieder anzumelden. Der Hauptgrund für eine nicht erneute Projektteilnahme ist, dass die Lehre abgeschlossen ist. (siehe quantitative Evaluationsergebnisse S. 182, 184)
Ausstieg erleichtern: Bereits rauchende Lernende sollen zum Ausstieg vom Rauchen motiviert werden.	<b>1% der rauchenden Lernenden</b>	<b>X</b>	2% der befragten Projektteilnehmenden geben an aufgrund des Projekts mit dem Rauchen aufgehört zu haben und auch jetzt rauchfrei zu sein. (siehe quantitative Evaluationsergebnisse S. 188)

---

## 5. Durchführungsziel

---

Keine Barrieren für teilnehmende Betriebe und Schulen bzgl. Aufwand.

**qualitatives Ziel**    **X**

Spontan nach den Erfahrungen während des Projektes gefragt, geben die meisten an, dass sie nach den Info-Veranstaltungen und den Anmeldungen kaum mehr im Alltag vom Projekt betroffen waren. (siehe qualitative Evaluationsergebnisse S. 97)

---

## 6. Projektziel

---

Die im Pilotprojekt gemachten Erfahrungen dienen zur Optimierung des Hauptprojekts.

**qualitatives Ziel**

Die im Pilotprojekt gemachten Erfahrung sind in das modifizierte Projektkonzept eingeflossen und wurden im Gesuch um Finanzierung des Hauptprojekts und im vorliegenden Schlussbericht genau dargestellt.

### 2.2 Income-Outcome-Relation

**Income:** Die Zielgruppe der Lernenden ist während der Berufsausbildung stark gefährdet mit dem Rauchen anzufangen. → **Outcome:** Die Teilnahme am Projekt bietet den nichtrauchenden Lernenden Halt in Situationen mit Verführungscharakter (siehe qualitative Evaluationsergebnisse S. 46). 52% der Projektteilnehmenden geben an, dass sie das Projekt bestärkt hat, rauchfrei zu bleiben. (siehe quantitative Evaluationsergebnisse S. 143).

**Income:** Die Aufhörbereitschaft zu rauchen ist bei der Zielgruppe recht hoch (27%). → **Outcome:** 2% der Projektteilnehmer geben an aufgrund des Projekts mit dem Rauchen aufgehört zu haben und auch jetzt rauchfrei zu sein (siehe quantitative Evaluationsergebnisse S. 188).

### 2.3 Wirkungsnachweis

Ein Wirkungsnachweis bei der Zielgruppe wurde oben unter Pkt. 2.2 Income-Outcome-Relation dargestellt.

Eine weitere Wirkung des Pilotprojekts bestand darin das Projekt Rauchfreie Lehre als solches zu testen, die Akzeptanz bei der Zielgruppe und den Stakeholdern zu überprüfen, das Anmeldeprozedere, die beiden Belohnungssysteme sowie die Informations-, Kommunikations- und Betreuungsmassnahmen zu überprüfen und aus den Erfahrungen Schlüsse für das weitere Vorgehen zu ziehen. Die im Pilotprojekt gemachten Erfahrung sind in das modifizierte Projektkonzept eingeflossen und wurden im Gesuch um Finanzierung des Hauptprojekts und im vorliegenden Schlussbericht genau dargestellt.

## 3 Nachhaltigkeit und Valorisierung (Nutzung)

### 3.1. Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeit des Pilotprojekts Rauchfreie Lehre ist insofern gewährleistet, dass die gemachten Erfahrungen in das modifizierte Projektkonzept für das Hauptprojekt einfließen. Wenn das Gesuch um Projektfinanzierung für das Hauptprojekt Rauchfreie Lehre vom Tabakpräventionsfond genehmigt wird, wird das modifizierte Projektkonzept vollumfänglich umgesetzt. Wird das Gesuch nicht genehmigt, wird das Hauptprojekt Rauchfreie Lehre in reduziertem Umfang, finanziert durch die kantonalen Lungenligen, durchgeführt. In jedem Fall ist Nachhaltigkeit bzgl. Präventionswirkung gewährleistet.

Das Pilotprojekt Rauchfreie Lehre ist nur 1 Lehrjahr und in sehr kleinem Rahmen gelaufen, - was der Zielsetzung entsprach. Das Pilotprojekt war somit zu kurz und zu klein um eine Nachhaltigkeit in der Präventionswirkung zu erzeugen. Durch die Lancierung des Hauptprojekts für drei weitere Lehrjahre in 14-18 Kantonen ist eine Nachhaltigkeit der Präventionswirkung zu erwarten.



Langfristig gesehen nimmt der Prozentsatz der rauchenden Jugendlichen durch das Projekt Rauchfreie Lehre ab, ebenso nimmt der Anteil Rauchender mit tieferer Schulbildung ab. Mehr Lernende konsumieren bis zum 18. Lebensjahr unterstützt durch das Projekt keinen Tabak. Dadurch werden sie mit 90%iger Wahrscheinlichkeit nie Tabak konsumieren und haben bessere Chancen ein gesundes Leben zu führen. Weniger rauchende Jugendliche bedeuten weniger rauchende Erwachsene und das bedeutet wiederum weniger Todesfälle infolge von Tabakkonsum.

Ausserdem leistet das Projekt langfristig einen Beitrag, die Einstellung „Nichtrauchen ist die Norm“ zu festigen und rauchfrei wird generell als attraktiv empfunden. Rauchen in betrieblichen und schulischen Settings wird zunehmend als unpassend empfunden.

### **3.2 Nachahmung, Schneeballeffekt**

Nachahmung und ein Schneeballeffekt wird im Projekt dadurch ausgelöst, dass Lernenden, die in den Ausbildungsbetrieben und in den Berufsfachschulen zum Projekt informiert werden, ihrerseits über das Projekt sprechen und so weitere Lernende über das Projekt informieren und zum Mitmachen anregen.

### **3.3 Multiplikatoren**

Als Multiplikatoren fungieren in diesem Projekt die Ausbildungsverantwortlichen in den Ausbildungsbetrieben, denn sie ermöglichen das Abhalten von Informationsveranstaltungen für die Lernenden und motivieren die Lernenden. Weitere Multiplikatoren sind die Rektoren und die BerufsfachschullehrerInnen. Die Rektoren haben die Türöffner-Funktion zu den Berufsfachschullehrern und die Berufsfachschullehrer informieren ihrerseits die Lernenden zum Projekt.

### **3.4 über die Zielgruppe hinaus wirkende Prozesse**

Durch die Vielzahl der Informations-, Kommunikations- und Betreuungsmassnahmen kommt es zu einer verstärkten Wahrnehmung der Themen: Jugendliche und Rauchen, Rauchen allgemein und Rauchstopp. Im weiteren werden durch das Projekt auch andere MitarbeiterInnen in den teilnehmenden Ausbildungsbetrieben und Berufsfachschulen zu diesen Themen sensibilisiert. Jugendliche mit Migrationshintergrund werden durch das Projekt mit diesen Themen konfrontiert und tragen sie in ihre Familien.

### **3.5 gemachten Erfahrungen für andere Projekte und Anliegen nutzbar**

Die im Pilotprojekt gemachten Erfahrungen wurden allen kantonalen Lungenligen und Partnerorganisationen zu Verfügung gestellt. Ausserdem werden Sie im vorliegenden Schlussbericht detailliert dargestellt.

## **4 Chancengleichheit**

Das zentrale Anliegen des Projekts Rauchfreie Lehre ist gesundheitliche Chancengleichheit für Jugendliche herzustellen.

### **4.1 Chancengleichheit für Schüler und Lernende**

Von den SchülerInnen am Gymnasium und Lehrerseminar rauchen 19% (8% täglich und 11% nicht täglich) während bei den SchülerInnen von Berufslehre/-schule 35% rauchen (21% täglich, 14% nicht täglich) (Tabakmonitoring Mai 2010). Diese Zahlen belegen die höhere Gefährdung von Lernenden. Das Projekt Rauchfreie Lehre trägt dazu bei, die Chancengleichheit dieser beiden Gruppen von Jugendlichen herzustellen, indem Lernende motiviert und unterstützt werden rauchfrei zu bleiben bzw. zu werden.

Ca. ein Drittel aller Lernenden der teilnehmenden Ausbildungsbetriebe hat sich zum Pilotprojekt angemeldet, das heisst, dass die Bereitschaft der Lernenden gross ist am Projekt teilzunehmen und rauchfrei zu bleiben bzw. zu werden. Wenn im Hauptprojekt 14 – 18 Kantone am Projekt mitmachen, haben viel mehr Lernenden grössere Chancen rauchfrei zu bleiben bzw. zu werden. Die gleiche Chance haben Lernenden aus den übrigen Kantonen. Sie können sich Online über „andere Kantone“ anmelden und am Projekt teilnehmen.

#### **4.2 Chancengleichheit für Lernende aller Berufsgruppen**

Der Zugang aller Lernenden zum Projekt und somit zur Prävention wurde dadurch sichergestellt, dass neben der Anmeldung über die Lehrbetriebe, auch die Möglichkeit einer direkten, individuellen Anmeldung via Flyer oder Internet möglich war. Somit haben alle Lernende die Möglichkeit am Projekt teilzunehmen, auch jene, deren Ausbildungsbetriebe der Tabakprävention gegenüber nicht positiv eingestellt sind oder den Mehraufwand scheuen.

Im Hauptprojekt werden durch den Einbezug möglichst vieler Berufsschulen und durch eine Vielzahl von Informations- und Kommunikationsmassnahmen eine flächendeckende Betreuung der Lernenden aller Berufsgruppen gewährleistet.

#### **4.3 Chancengleichheit für männliche und weibliche Lernende**

Um sowohl weibliche als auch männliche Lernende anzusprechen, sind im Projektlogo weibliche und männliche Jugendliche abgebildet. Im Flyer wird zudem ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sich das Projekt an Jugendliche beider Geschlechter richtet. Auch bei den diversen Betreuungsmassnahmen und der Gestaltung des Schlussevents wurde auf die Interessen beider Geschlechter Rücksicht genommen.

Diese Vorgehensweise wird für das Hauptprojekt übernommen.

#### **4.4 Chancengleichheit für rauchende und nicht rauchende Lernende**

35% der Lernenden rauchen bereits und haben somit eine kleinere Chance auf ein gesundes Leben. Laut Tabakmonitoring liegt die Aufhörungsbereitschaft dieser Altersgruppe bei 27% (8% Preparation: Rauchstopp innerhalb von 30 Tagen, 15 % Contemplation: Rauchstopp in 1 bis 6 Monaten und 4% Precontemplation: möchten aufhören, wissen aber nicht wann). Diese Aufhörwilligen gilt es anzusprechen und zum Rauchstopp zu motivieren. Hilfreich kann dabei die kostenlose Rauchstoppberatung und die Aussicht auf Teilnahme am Projekt Rauchfreie Lehre sein. Ein Anreiz soll die Aussicht auf die Belohnung sein.

Mit der Lancierung des Projekts Rauchfreie Lehre haben Lernende die Chance, von Anfang ihrer Berufsausbildung durch ihre Berufsausbildung hinweg begleitet und motiviert zu werden rauchfrei zu werden.

#### **4.5 Chancengleichheit für Lernende mit Migrationshintergrund**

Jugendliche mit Migrationshintergrund werden durch konventionelle Tabakpräventionsmassnahmen weniger bis gar nicht erreicht. Dadurch haben sie schlechtere Chancen rauchfrei zu bleiben bzw. zu werden.

Durch das Projekt „Rauchfreie Lehre“ besteht die Möglichkeit, auch diese Jugendlichen zu erreichen und ihre Chancen auf ein gesundes Leben zu steigern.

# Anhang

Betrieb	Ort	Anzahl Lernende	Anzahl teilnehmende Lernende	
<b>St.Gallen</b>				
Bühler AG	Uzwil	300	81	
Empa SG	St.Gallen	16	11	
Empa Dübendorf	Dübendorf	21	4	
Stutz AG	Hatswil	36	3	
SUVA (ganze Schweiz nur 1.+2. Jahr Lernende)	Luzern	90	45	
Wohn- und Pflegeheim	Gossau	11	8	
Total SG		474	152	
<b>Bern</b>				
Aebi + Co	Burgdorf	30	17	
Ammann Schweiz AG	Langenthal	125	32	
Leob AG	Bern	46	11	
Berner Kantonalbank, BEKB	Bern	106	39	
Bern Mobil	Bern	16	10	
Heilsarmee	Bern	12	7	
Stadtgärtnerei	Bern	25	6	
Coiffeur Flair	Bern	3	3	
Coiffeur Elite-Hair	Worb	15	2	
Coiffeur Florida	Hindelbank Bern	3	2	
Coiffeur Haarlekin	Bern/Ostermündigen	3	2	
diverse	Bern	5	5	
Total BE		389	136	
Total SG+BE		863	288	33,4%

Berufsfachschule	Ort	Anzahl Lernende	Anzahl teilnehmende Lernende	
Kaufm. Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen, KBZ	St.Gallen	2100	284	13,5%
Total Pilotprojekt			572	